

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Kirchberg-Klinik (Akut- und Rehabilitationsklinik)

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 08.07.2011 um 14:31 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- A-15 Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1] Innere Medizin
- B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6 Diagnosen nach ICD
- B-[1].7 Prozeduren nach OPS
- B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11 Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**

- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D **Qualitätsmanagement**
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Kirchberg-Klinik Bad Lauterberg

Entsprechend unserem gesetzlichen Auftrag nach § 137 SGB V veröffentlichen wir den Qualitätsbericht für das Jahr 2010. Wir möchten allen Interessierten und Partnern unsere erfolgreiche Arbeit offen legen.

Das Konzept unserer Kirchberg-Klinik an der Sonnenterrasse des Südharzes verfolgt eine Behandlungskette, die im Folgenden durch drei Säulen kurz dargestellt wird:

Die erste Säule bildet die akutstationäre Weiterbehandlung in unserer Klinik, nach einer herz-, thorax- oder gefäßchirurgischen Behandlung in einem Herzzentrum. Bereits seit Mitte der 90er Jahre legen Herzchirurgen und das sie unterstützende Team, nach Abschluss ihrer verantwortungsvollen Arbeit am Herzen, das Wohl ihrer Patienten zur weiteren Genesung in die Hände unserer Kardiologen. Das Modell, welches bundesweit als "Niedersachsen-Modell" bekannt und eingeführt wurde, konnte, aufgrund der überzeugenden Ergebnisse, in die reguläre Krankenversorgung übernommen werden. Dazu wurde unsere Kirchberg-Klinik mit 35 Betten in den Niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommen. Neben dem positiven Ansatz der frühzeitigen fachärztlich-internistischen Betreuung für die Patienten, wird auch der Behandlungsverlauf für die Krankenkassen kostengünstig gestaltet.

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei wird auf alle individuellen Besonderheiten, die infolge einer so umfangreichen Operation auftreten, eingegangen. So können auftretende Beschwerden der Patienten adäquat behandelt und Medikamente bei Bedarf umgestellt werden. Die pflegerischen Maßnahmen werden durch examinierte Schwestern und Pfleger übernommen. Eine individuelle Ernährungsberatung und psychologischer Beistand wird durch entsprechend fachlich qualifiziertes Personal unserer Klinik sichergestellt. Bereits an dieser Stelle beginnen auch die, individuell auf den Patienten abgestimmten, physiotherapeutischen Übungen mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Physikalischen Therapieabteilung.

Je nach Genesungsfortschritt folgt die zweite Säule der Behandlung - die Anschlussheilbehandlung. Zur vollständigen Rückerlangung der Selbstständigkeit zieht der Patient hierzu von der Krankenstation in ein separates Zimmer um. Es werden gegenwärtig 262 Betten für die Anschlussheilbehandlung vorgehalten. Ein wesentlicher Vorteil für unsere Patienten ist der integrierte Versorgungsansatz. Doppeluntersuchungen der Patienten werden vermieden, da die Weiterbetreuung durch denselben Arzt auch in der Rehabilitation erfolgt. Bereits in der ersten Phase begonnene Therapien können fortgesetzt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den an der Behandlung Beteiligten weitergeführt werden.

Die Gesundheit und deren Erhaltung über den Aufenthalt hinaus und die Befähigung zur Teilhabe an möglichst vielen Lebensbereichen stellen dabei die Hauptziele der Behandlung unserer Patienten dar. Dazu gehört es auch, die Lebenspartner nach Möglichkeit in den therapeutischen Prozess einzubeziehen. Hierfür halten wir spezielle Angebote für Begleitpersonen bereit.

Eine hochwertige und innovative Medizin auf wirtschaftlicher Grundlage bieten dafür ein Optimum an Diagnostik und Therapie auf einer wissenschaftlich fundierten Basis zum Wohle unserer Patienten. Genauso intensive Anstrengungen sind auf ein patientenfreundliches Ambiente und einen aufmerksamen und kompetenten Service gerichtet.

Es wird ein in sich schlüssiges Konzept zur Genesung unserer Patienten entwickelt. Hierzu werden alle Beteiligten aktiv eingebunden, um das gesamte Wissen und Können auszuschöpfen und das Optimum an Behandlung zu gewährleisten. Dies wird vom ersten Tag an fachlich durch unseren Ärztlichen Direktor Herrn Dr. Knoglinger koordiniert. Die Motivation und die überdurchschnittlichen Qualifikationen aller unserer Mitarbeiter bieten dafür eine solide Grundlage. Regelmäßige interne und externe Fort- und Weiterbildungen dienen laufend als Quelle neuer Erkenntnisse.

An die Anschlussheilbehandlung schließt sich die dritte Säule der Behandlung an. Diese ist dadurch geprägt, unseren Patienten auch nach dem Aufenthalt die Möglichkeit zu geben, den Kontakt zur Kirchberg-Klinik auf unterschiedliche Weise beizubehalten. Hierzu existieren gegenwärtig mehrere Möglichkeiten:

1. Ambulante Weiterbehandlung:

In den Räumlichkeiten der Klinik befindet sich ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Diese kardiologisch / pneumologisch / allgemeinmedizinisch orientierte Einrichtung nutzt die moderne Geräteausstattung unserer Kirchberg-Klinik auch für ambulante Untersuchungen. Um auch hier Doppeluntersuchungen zu vermeiden, kann, das Einverständnis der Patienten vorausgesetzt, der ambulant tätige Kardiologe/Pneumologe als auch der Allgemeinarzt die Behandlungsdaten aus stationären Aufenthalten in sein ambulantes Behandlungsprogramm einbinden.

2. Ambulantes Schulungsprogramm:

Zur Auffrischung erlernter Inhalte, haben unsere Patienten die Möglichkeit, an gemeinsamen sportlichen Aktivitäten teilzunehmen.

Durch zum Beispiel die intensivierete Rehabilitationsnachsorge (kurz: IRENA) und das kardiovaskuläre Rehabilitations-

Nachsorgeprogramm (kurz: KARENA), sollen die Ergebnisse der stationären Rehabilitation gefestigt werden. Nähere Informationen zu diesen Programmen erhalten Sie auf unserer Homepage.

3. Patientenclub:

Die moderne Herzmedizin wird ständig fortentwickelt. Unser Club-Magazin erläutert neuste Erkenntnisse auf diesem Gebiet. Darüber hinaus werden für die Mitglieder des Patientenclubs regelmäßige Patiententreffen angeboten. Interessante Vorträge mit ausgewählten Themen dienen dem Erfahrungsaustausch und erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Kontakt zu ehemaligen Mitpatienten wird dadurch ebenso gepflegt, wie das Wiedersehen der behandelnden Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte.

Unsere Zusammenarbeit mit speziellen ambulanten Sportgruppen der Region rundet das Angebot der nachstationären Versorgung ab.

Um den dargestellten Weg der drei Säulen des Klinikkonzepts weiter erfolgreich zu beschreiten, wird die Zusammenarbeit mit dem Herzzentren Braunschweig und Göttingen kontinuierlich ausgebaut. Neben regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Fortbildungen für die Mitarbeiter und sich daraus entwickelnden Harmonisierungen z. B. in der Medikation, erhalten die Kolleginnen und Kollegen Einblicke in die Tätigkeiten der kooperierenden Einrichtung. Dies gewährleistet eine optimale Abstimmung im Zusammenhang mit der Verlegung der Patienten in unsere Klinik.

Ebenso legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, auch im Interesse unserer Patienten. Dabei setzen wir auf den persönlichen Kontakt, nicht nur telefonisch. Hierzu zählen auch Einladungen in unsere Klinik u. a. zur Vorstellung des Behandlungskonzepts, oder Besuche der Geschäftsführung bei den Kostenträgern, um zum Beispiel bauliche Veränderungen vorzustellen.

Unser gesamtes Handeln ist der ständigen internen Qualitätskontrolle unterzogen. Wir sind bestrebt, die Prozesse den sich fortwährend ändernden Anforderungen des Gesundheitswesens anzupassen, um unseren Patienten und Gästen das Optimum an Versorgung zu bieten.

Dieser Qualitätsbericht dient einerseits den Krankenkassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen zum Vergleich der Krankenhäuser untereinander. Andererseits schafft der Bericht für Versicherte und Patienten Transparenz und damit Vertrauen in die medizinische Kompetenz der Kirchberg-Klinik.

Zusätzlich möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Feedback zu ihrem engagierten Einsatz geben, um dadurch sowohl eine interne Diskussion zur Verbesserung der Leistungsqualität als auch die gemeinsame Erörterung mit externen Fachleuten zu intensivieren.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Wirt.-Jur. (FH) Helen Aschoff	Qualitätsmanagement	05524 / 8 59-0	05524 / 8 59-110	aschoff@kirchbergklinik.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Horst und Dorit Gollée	Geschäftsführung	05524 / 8 59-0	05524 / 8 59-110	info@kirchbergklinik.de
Dipl. Kfm. Björn Gollée	Geschäftsführung	05524 / 859-0	05524 / 859-110	info@kirchbergklinik.de
Dr. med. Ernst Knoglinger	Ärztlicher Direktor	05524 / 859-253	05524 / 859-766	sekretariat@kirchbergklinik.de
Simone Stilzebach	Leitung Patientenaufnahme / Patientenservice	05524 / 859-212	05524 / 859-110	stilzebach@kirchbergklinik.de
Dipl. Wirt.-Jur. (FH) Helen Aschoff	Qualitätsmanagement	05524 / 859-0	05524 / 859-110	aschoff@kirchbergklinik.de

Links:

<http://www.kirchbergklinik.de>

<http://www.gollee.de>

info@kirchbergklinik.de

info@gollee.de

www.dgpr.de

www.dngfk.de

www.degemed.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Björn Gollée, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Kirchberg-Klinik (Akut- und Rehabilitationsklinik)

Kirchberg 7-11

37431 Bad Lauterberg

Telefon:

05524 / 859 - 0

Fax:

05524 / 859 - 110

E-Mail:

info@kirchbergklinik.de

Internet:

<http://www.kirchbergklinik.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260310265

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Gollée GmbH & Co.

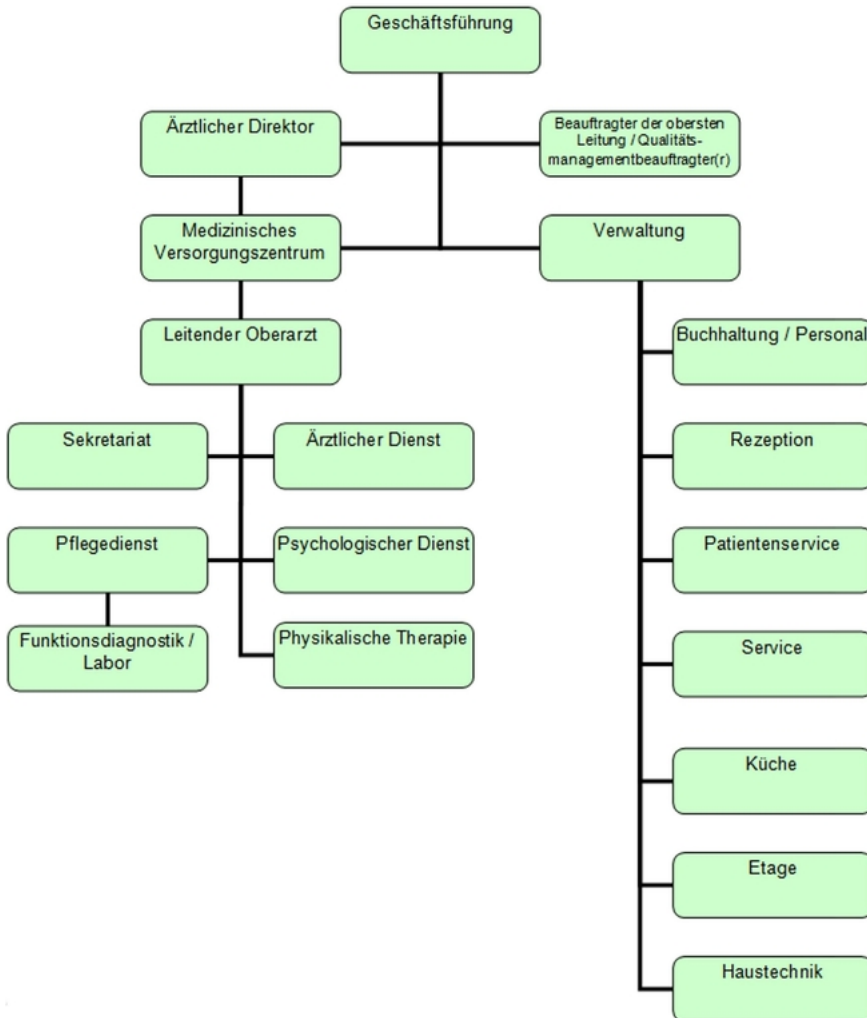
Art:

privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organigramm der Kirchberg-Klinik

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--	--------------------------

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Innere Medizin - Erkrankungen des Blutes bzw. der blutbildenden Organe	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Innere Medizin - Gastroenterologie	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Innere Medizin - Gefäßerkrankungen	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Innere Medizin - Pulmologie	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Innere Medizin - Stoffwechselerkrankungen	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	onkologische Nachbehandlung	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Psychosomatik	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation / Psychotherapie	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Rheumatische und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".
VS00	Unfall- und Verletzungsfolgen	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	Erläuterung siehe VS 47 "Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen".

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS47	Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	1. Innere Medizin 2. Rehabilitation	In der Kirchberg-Klinik findet die internistische Weiterbehandlung von Patienten statt, die aus Zentren der Maximal- oder Schwerpunktversorgung regional weiterverlegt werden, z. B. nach Herzklappen- oder Bypassoperationen. In der fachübergreifenden Versorgung werden rehabilitative Ansätze bereits in die akutstationäre Behandlung integriert (z. B. Physiotherapie, klinische Psychologie, Ernährungsmedizin), andererseits kann auch seitens der Rehabilitationseinrichtung auf Einrichtungen der Abteilung Innere Medizin zurückgegriffen werden, beispielsweise auf die Intensivereinheit. Weitere Spezialgebiete werden durch enge Kooperationen mit lokalen Versorgungszentren (Dialyse, Augenheilkunde) und Vertragsärzten (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Neurologie, Urologie, Dermatologie) abgedeckt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	Ähnlich wie Akupunktur behandelt auch die Akupressur bestimmte Energiepunkte – aber nicht mit Nadeln, sondern mit einer gezielten Massage.
MP02	Akupunktur	Zur Behandlung von Schmerzen und Nikotinsucht wird Akupunktur von mehreren Ärzten der Klinik erfolgreich eingesetzt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Wir bieten dem Lebenspartner die Möglichkeit, Vorträge und Seminare, Übungen und Arzttermine gemeinsam mit dem Patienten zu besuchen. Wir möchten damit den gleichen Wissenstand erreichen und somit die gemeinsame neue Lebensphase unterstützen. Regelmäßig finden eintägige Wiederauffrischkurse und Patiententreffen statt, um das Wissen neuester Erkenntnisse aus der Medizin patientengerecht zu vermitteln.
MP53	Aromapflege/-therapie	Ätherische Ole können kontrolliert angewendet werden, um die Gesundheit zu erhalten und Körper, Geist und Seele positiv zu beeinflussen.
MP04	Atemgymnastik	Die üblicherweise postoperativ eingeschränkte Lungenfunktion wird durch gezieltes Training wieder gestärkt. Unter Anleitung erfahrener Physiotherapeuten erlernen die Patienten in gemeinsamen Übungseinheiten eine effektive Atemtechnik.
MP00	Basisschulung	In dieser Schulung wird grundlegendes Wissen zur koronaren Herzkrankheit, Diagnostik und Behandlung vermittelt.
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Ein gezieltes Belastungstraining/Arbeitserprobung ist in die Physikalische Therapie integriert.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Im Erwerbsleben ergeben sich häufig nach einer Herzoperation Änderungen in der Belastbarkeit oder im Arbeitsumfeld. Aufbauend auf der ärztlichen Einschätzung werden Möglichkeiten einer Wiedereingliederung besprochen und dem Patienten Ansprechpartner bei den zuständigen Ämtern und Behörden mitgeteilt.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Im Rahmen der konservativen Behandlung einer Herzerkrankung ist die Kräftigung der Herzmuskulatur wichtig. In der Gruppe wird dies neben der Krankengymnastik in Einzel- und Gruppentherapie auch im Wasser durchgeführt. Denn dort verringert sich das gefühlte Körpergewicht um ca. 90 Prozent. So werden Bewegungsabläufe möglich, die im Trockenen nicht denkbar gewesen wären. Wohlbefinden und Lebensfreude werden positiv beeinflusst.
MP11	Bewegungstherapie	Die allmähliche Steigerung der Belastbarkeit, z.B. durch Spaziergänge und Krankengymnastik führt die Patienten wieder an ihre bekannten Belastungssituationen heran. Dies erfolgt unter Anleitung von erfahrenen Physiotherapeuten in unmittelbarer Umgebung zur Klinik.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP57	Biofeedback-Therapie	<p>Hierbei wird versucht, in körperliche Regulationsvorgänge einzugreifen. Unbewusst ablaufende Vorgänge (z. B. Atemfrequenz, Herzfrequenz) werden gemessen und sichtbar gemacht. Auf diese Weise ist es möglich, verschiedene Körpervorgänge bewusst zu machen. Der Patient sieht/hört, was der Körper macht. Im weiteren Verlauf der Behandlung lernt der Patient, Körpervorgänge willentlich zu kontrollieren.</p>
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Mit verschiedenen Aktivitäten erfolgt eine professionelle und individuelle Beratung durch unsere Diätassistentinnen. So wird neben Vorträgen und Schulungen ein Termin zum gemeinsamen Kochen angeboten. Um beim Einkaufen bewußt eine gesunde Auswahl zu treffen, zeigen unsere Diätassistenten den Patienten in den Supermärkten die Besonderheiten der Lebensmittel und "übersetzen" gebräuchliche Inhaltsstoffe. So können Patienten ihre Ernährung positiv beeinflussen und aktiv gesund leben.</p>
MP15	Entlassungsmanagement	<p>Regelhaft beginnen unsere Patienten nach Erreichen der Rehafähigkeit im Haus ihre Anschlußheilbehandlung (AHB). Der Arzt der Akutstation betreut den Patienten auch während der AHB. Somit wird die Kontinuität in der Behandlung sichergestellt. Auch die Therapeuten wechseln nicht und können so die Fortschritte des Patienten während der gesamten Behandlungszeit begleiten.</p>
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	<p>Diese Therapiemaßnahme befasst sich mit der Ausführung konkreter Betätigungen und deren Auswirkungen auf den Menschen und dessen Umwelt. Beeinträchtigungen werden durch gezielten Einsatz von individuell sinnvollen Tätigkeiten behandelt. Dabei nimmt die persönliche und sozio-kulturelle Bedeutung der Tätigkeit, deren Auswirkung auf die Gesundheit und deren Wechselwirkungen mit der Umwelt einen hohen Stellenwert ein.</p>
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	<p>Am 1. Tag des stationären Aufenthalts erfolgt das Aufnahmegespräch mit dem behandelnden Arzt. Dieser verordnet speziell auf den Patienten abgestimmte Therapiemaßnahmen. Im Anschluss an die Therapieplanung erhält jeder Patient seinen individuellen Therapieplan mit aufeinander abgestimmten Terminen. Damit wird die sinnvolle und individuelle Behandlung für den Patienten sichergestellt. Zusätzlich finden tägliche interdisziplinäre Fallbesprechungen statt.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP18	Fußreflexzonenmassage	Bei der Fußreflexzonenmassage wird davon ausgegangen, dass jede Zone auf der Fußsohle mit einem Organ in Verbindung steht («Reflexzone»). Wenn ein Organ erkrankt ist, soll der Druck auf die entsprechende Reflexzone am Fuß einen Schmerz auslösen. Durch die Fußreflexzonenmassage werden die Organe besser durchblutet, die gestaute oder blockierte Lebensenergie beginnt wieder zu fließen.
MP00	Gehstreckentest	Hierbei handelt es sich um ein diagnostisches Mittel in der Kardiologie und Pneumologie, um die Leistungsfähigkeit eines Patienten unterhalb der anaeroben Schwelle abschätzen und im Verlauf kontrollieren zu können. Es wird in erster Linie bei schwerer Herzinsuffizienz, pulmonaler Hypertonie sowie Lungenerkrankungen angewandt.
MP00	Herz-Kreislauftraining	Wird angeboten mittels Crosstrainer, Ergometertraining, Handergometertraining, Laufband und Terraintraining.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Mithilfe eines speziellen Beckenbodentrainings werden große Erfolge bei der Behandlung der Inkontinenz erzielt.
MP24	Lymphdrainage	Hierbei handelt es sich um eine Therapieform der physikalischen Anwendungen. Durch gezielte Massage- und Grifftechniken wird das Lymphsystem aktiviert. Es wird damit für eine bessere Pumpleistung der Lymphgefäße und eine bessere Durchblutung gesorgt.
MP25	Massage	Insbesondere die Ausstreichmassage wird bei unseren Patienten in der frühen Phase nach der Operation eingesetzt um Verspannungen abzubauen und das Wohlbefinden zu steigern. Darüber hinaus bieten wir folgende Massageformen an: Bindegewebsmassage, Bürstenmassage, Colonmassage, Friktionsmassage, Ganzmassage, Großmassage, Hydro-Jet-Massage, Teilmassage, Unterwassermassage.
MP26	Medizinische Fußpflege	Die medizinische Fußpflege umfasst präventive und kurative therapeutische Maßnahmen rund um den Fuß. Diese kann in unserer Klinik ebenfalls durch qualifiziertes Personal durchgeführt werden.
MP28	Naturheilverfahren	Diese Form der Medizin findet immer mehr Zuspruch bei den Patienten und wird unterstützend im Rahmen der schulmedizinischen Behandlung eingesetzt.
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Hierbei handelt es sich um alternativmedizinische Behandlungsformen, die unterstützend im Rahmen der schulmedizinischen Behandlung eingesetzt werden können. Die manuelle Therapie dient in der Medizin zur Behandlung von Funktionsstörungen. Es umfasst alle manuellen Techniken zur Diagnostik und Therapie von Störungen am Bewegungsapparat.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Die Physikalische Therapie basiert auf den Wirkungen von Wärme und Kälte, Wasser und Luft, aber auch von Mechanik. Diese Therapien können den Heilungsprozeß fördern und werden entsprechend den individuellen Erfordernissen auch eingesetzt. Im Rahmen der Hydrotherapie werden ansteigende Arm- und Fußbäder, Kneippgüsse, Waschungen, Wechselarm- und Weckselfußbäder und Wickel durchgeführt. Im Rahmen der Elektrotherapie werden Interferenzstrom, Iontophorese, Lasertherapie, Stangerbäder, Ultrareizstrom und die Ultraschalltherapie angeboten.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Die Belastungsfähigkeit ist nach einem Eingriff am Herzen noch stark eingeschränkt. Unsere Therapeuten haben speziell für diese Gruppe von Patienten geeignete Übungen zusammengestellt, um den Besonderheiten der Patienten Rechnung zu tragen. Unser Spektrum umfaßt folgende Formen der Krankengymnastik : Einzelkrankengymnastik ohne Eis, Einzelkrankengymnastik mit Eis, Einzelkrankengymnastik auf Neurophysiologischer Grundlage, Krankengymnastik Gruppe, Atemtherapie, Chirogymnastik, Muskelaufbautraining, Ausdauer und Koordinationstraining, Pezziballgymnastik, Schlingentisch, Extension und Traktion. Darüber hinaus werden manuelle Therapie und koordinations-sensomotorisches Training angeboten.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Das "Balance", unser Wellness- und Fitnessstudio, bietet unter Leitung qualifizierter Fachkräfte spezielle Programme für herzoperierte Patienten an. In Abstimmung mit dem behandelnden Arzt erfolgt das kontrollierte Training in unseren modernen Räumlichkeiten in einem fortgeschrittenem Stadium der Behandlung. Auch wird hier Funktionstraining und Rehabilitationssport durchgeführt.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Hierbei handelt es sich um eine physiotherapeutische Behandlungsmethode, die darauf zielt, das neuromuskuläre Zusammenspiel zu erleichtern, um Bewegungsabläufe zu normalisieren bzw. auszubauen. Sie gehört zu den Basis-Methoden der neurologischen Physiotherapie und zeichnet sich durch komplexe Bewegungsmuster aus die grundsätzlich Diagonal verlaufen und Muskelketten ansprechen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Eine Herzerkrankung ist für den Betroffenen häufig ein plötzliches Ereignis mit Auswirkungen auf sein Leben und das der gesamten Familie. Unsere Psychologen bieten über Gruppen- oder Einzelgespräche oder Vorträge geeignete Ansätze, die Situation aus eigener Kraft wieder aktiv zu gestalten und wieder neuen Lebensmut zu fassen. Auch für die anderen in unserer Klinik behandelten Patienten stehen unsere Psychologen zur Verfügung. Folgende Therapien werden angeboten: Gruppenpsychotherapie, psychologische Schulungen, Gedächtnistraining, Raucherentwöhnung, Stressbewältigung. Auch werden geschlechtsspezifische Kurse angeboten.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	Durch gezieltes Training, kontrollierte Körperhaltung und richtiges Verhalten im Alltag können Rückenprobleme frühzeitig vermieden oder gelindert werden. Unsere erfahrenen Physiotherapeuten helfen Ihnen dabei mit unserem hauseigenen Programm.
MP37	Schmerztherapie/ -management	In der Folge der Operation können Schmerzen insbesondere im Bereich des Brustkorbes und des Rückens auftreten. Mit den Ansätzen der Medikation, der Akupunktur und der Physikalischen Therapie werden in unserer Klinik Schmerzen erfolgreich behandelt.
MP00	Schulung bei Stoffwechselerkrankungen	Wird angeboten in Form folgender Schulungen: "Ernährungsbedingte Gesundheitsstörungen", "Motivation zu gesundheitsgerechtem Lebensstil und zur Krankheitsbewältigung", "Stärkung der Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit, Vermittlung von Wissen und Vermittlung sowie Einübung von Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe an Beruf und Alltag, Planung und Nachsorge".
MP00	Schulungen für Risikogruppen	Für speziell definierte Risikogruppen werden besondere Schulungsprogramme angeboten. Hierzu gehören u. a. Schulungen bei Diabetes mellitus Typ 2, zur Blutdruckselbstmessung, für Lungenerkrankungen, Markumarschulung, Anleitung zur Blutdruck- und Blutzuckerkontrolle.
MP63	Sozialdienst	Häufig ergeben sich nach einer Herzoperation Fragen zum Erwerbsleben bzw. zum Sozialrecht. Unser Sozialdienst kann die Patienten kompetent beraten und vermittelt ihnen Ansprechpartner bei Ämtern und Behörden. Auch die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises kann durch unseren Sozialdienst eingeleitet werden.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	In unserer Klinik finden täglich Hausführungen für die Patienten und ihre Angehörigen statt, zu denen auch externe Personen herzlich eingeladen sind. Darüber hinaus können individuelle Besichtigungen der Klinik vereinbart werden. Zusätzlich werden immer wieder diverse Vorträge und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten. Das Programm kann telefonisch oder über das Internet abgerufen werden.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Wir möchten mit unseren vielseitigen Angeboten versuchen, den Lebenspartner in die Therapie zu integrieren. Deshalb kann der Lebenspartner an allen therapeutischen Maßnahmen und Schulungen des Patienten nach Absprache mit dem behandelnden Arzt teilnehmen.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	In Abstimmung mit dem behandelnden Arzt können unsere Patienten verschiedene Entspannungsverfahren erlernen. Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson oder Autogenes Training sind dabei die Beliebtesten. Darüber hinaus werden Entspannungskurse wie 5 Tibeter, Biofeedback, Qi Gong und Yoga angeboten.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Häufig sind Herzerkrankungen bedingt durch den Diabetes. Das Wissen über die Zusammenhänge und die eigenen Möglichkeiten den Diabetes positiv zu beeinflussen, erfahren Sie in unseren Vorträgen und den Veranstaltungen (z. B. bei Kochkursen). Darüber hinaus werden Kurse zur Blutzuckermessung und -kontrolle angeboten.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die Visiten erfolgen werktags zusammen mit dem leitenden Oberarzt. Zusätzlich findet einmal wöchentlich eine Chefarztvisite statt. Die Pflege ist ausschließlich durch qualifiziertes Personal sichergestellt. Jeder Patient wird individuell behandelt und in den Mittelpunkt der Handlungen gestellt.
MP00	Sporttherapien	Hierzu gehören Aerobic, Badminton, Bogenschießen, Kanutouren, Konditionsgymnastik, Mountainbike, Nordicwalking, Schwimmen, Skilanglauf, Sportspiele, Tischtennis, Trekking, Volleyball, Waldlauf, Zirkeltraining. In diesem Zusammenhang kann auch eine Lactatanalyse und eine Spiroergometrie durchgeführt werden.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Eine Behandlung wird mittels ortsansässiger Logopäden sichergestellt.
MP45	Stomatherapie/-beratung	Es erfolgt bei uns die Beratung und Pflege von Patienten, die einen künstlichen Blasen- oder Darmausgang erhalten haben oder erhalten sollen, an Stuhl- oder Harninkontinenz leiden oder von einer Wundheilungsstörung oder einer chronischen Wunde betroffen sind.
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	Zur Unterstützung der westlichen Medizin werden fernöstliche Therapien eingesetzt. So finden Akupunktur (s. dort) aber auch Qi Gong als Entspannungsmethode Anwendung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Unser Sozialdienst stellt den Kontakt für Hilfsmittel zur Krankenkasse oder zum Orthopädietechniker am Heimatort her und klärt dabei offene Fragen.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Siehe auch Physikalische Therapie: Als Wärmeanwendungen bieten wir zum Beispiel Fangopackungen, Heißluft, Heublumensäcke oder die Heiße Rolle an. Als Kälteanwendungen kommen Lehm packungen, Eispackungen oder Kaltluft zur Anwendung.
MP51	Wundmanagement	Ein strukturiertes Wundmanagement ist im Haus implementiert. Die leitende Oberärztin hat ein spezifisches Behandlungskonzept dazu entwickelt. Eine ausgebildete Stomamentorin und die Qualifikation zur medizinischen Wundversorgung sind im Pflegebereich vorhanden.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Wir stellen noch während der Behandlung Kontakt zu den Selbsthilfegruppen her. Teilweise führen die Gruppen selbst Informationsveranstaltungen in unserem Haus durch.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Bei Bedarf stellen wir den Kontakt zu Pflegeeinrichtungen oder ambulanten Pflegediensten her. Unser Sozialdienst berät die Patienten zusätzlich zu Leistungen der Pflegekasse.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Es handelt sich ausschließlich um Nichtraucheräume.
SA12	Balkon/ Terrasse	Die Zimmer verfügen über einen eigenen Balkon, zusätzlich gibt es eine große gemeinschaftlich genutzte Terrasse mit ausreichend Sitzgelegenheiten.
SA00	Bargeldlose Zahlung	In der Klinik ist eine bargeldlose Zahlung mit EC- und Kreditkarte möglich.
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	Die Behandlungsräume sind über den Fahrstuhl zu erreichen und rollstuhlgerecht.
SA55	Beschwerdemanagement	Wir sind bestrebt, unsere Qualität laufend zu perfektionieren. Ein eigenes Beschwerdemanagement ist daher im Haus implementiert. Jede Beschwerde wird individuell besprochen und geklärt.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	Die "grünen Damen" sind einmal pro Woche im Haus und unterstützen die Patienten bei persönlichen Anliegen.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	Das Anbringen von Bettverlängerungen ist möglich.
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	Ernährungsberatungen werden durch qualifizierte Diätassistenten durchgeführt.
SA41	Dolmetscherdienste	Werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Fernsehgerät.
SA04	Fernsehraum	Auf jedem Zimmer befindet sich ein Fernseher. Daneben gibt es einen Fernsehraum, der gemeinschaftlich genutzt werden kann.
SA25	Fitnessraum	Das unternehmenseigene Fitnessstudio "Balance" kann von den Gästen genutzt werden.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Die Patienten können an unterschiedlichsten Schulungen und Informationsveranstaltungen teilnehmen. Für Ärzte und Klinikangestellte werden Fortbildungen angeboten.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Friseursalon	
SA00	Gradierwerk	Auf dem Gelände steht ein eigenes Gradierwerk.
SA00	Hotelambiente	Unsere Einrichtung ist gemäß den Anforderungen der DeHoGa mit 4-Sterne-Superior zertifiziert.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Über eine kostenfreie WLAN-Verbindung möglich.
SA27	Internetzugang	Neben WLAN gibt es einen öffentlichen PC-Arbeitsplatz zur Internetnutzung.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Kleinigkeiten (z. B. besondere Getränke, Geschenkartikel, Postkarten) können an der Rezeption erworben werden. Zusätzlich werden dort individuelle Bestellungen entgegengenommen. Der hauseigene Fahrdienst macht täglich Besorgungsfahrten. Parallel dazu bietet Bad Lauterberg eine großzügige und vielseitige Einkaufsmeile. Für die Patienten ist ein Shuttle-Service bis zur Fußgängerzone eingerichtet.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Kirche befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Klinik.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Es stehen ein klinikeigenes Parkhaus und weitere Parkplätze in ausreichender Anzahl kostenfrei zur Verfügung. Behindertenparkplätze sind gesondert ausgewiesen.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Getränke (Wasser mit und ohne Kohlensäure, Tee) stehen auf der Station bereit.
SA31	Kulturelle Angebote	In unmittelbarer Nähe zum Klinikkomplex erschließen Kurpark und Wälder ausgedehnte Spazier- und Wanderwege. Ergänzend zum attraktiven und abwechslungsreichen Hausprogramm bietet Bad Lauterberg ein umfassendes Kultur- und Freizeitangebot (z. B. Kurkonzerte, Besichtigung des historischen Besucherbergwerks, des Zisterzienserklosters Walkenried, des Welfenschlosses Herzberg etc.). Ausflüge zum Brocken zu Fuß oder mit der Harzquerbahn sind zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	Stehen im Haus und auf der gesamten Klinikanlage gut lesbar bereit.
SA33	Parkanlage	Die Kirchberg-Klinik schließt unmittelbar an den Kurpark und die umgebenden Wälder an.
SA52	Postdienst	Die Ausgangspost kann an der Rezeption abgegeben werden und wird täglich versandt.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA35	Sauna	Zur Klinik gehört die Kirchberg-Therme. Der Wellness- und Spa-Bereich verfügt über Aufguss-Saunen von 80°C bis 100°C, Japan-Sauna, Bio-Sauna, Dampfsauna, Laconium, einen Ruheraum mit Kamin, einem großzügigen Außenbereich mit Schwimmbecken und vieles mehr.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA36	Schwimmbad	Zur Klinik gehört die Kirchberg-Therme. Neben dem umfangreichen Saunaangebot, verfügt die Therme über ein großzügiges Süßwasserbecken mit Turbojet-Gegenstromanlage, Massagedüsen und Wasserfall. Das Thermal-Sole-Becken hat 34 °C, der Thermal-Sole-Wirlpool 36 °C.
SA42	Seelsorge	
SA00	Shuttle-Service	Es ist ein Fahrdienst zwischen Stadt und Klinik eingerichtet. Dieser fährt nach Bedarf.
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten	Bei Bedarf wird den Gästen der Tee zubereitet.
SA18	Telefon	Jeder Gast hat ein eigenes Telefon auf dem Zimmer.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Die Unterbringung ist jederzeit möglich. Nach Möglichkeit werden die Lebenspartner in den therapeutischen Prozess eingebunden. Die hausinternen Angebote können von der Begleitperson ebenfalls genutzt werden.
SA38	Wäscheservice	Für die Patienten stehen Waschmaschine, Trockner und Bügelmöglichkeiten zur Verfügung. Auf Wunsch kann die Wäsche an eine Wäscherei abgegeben werden.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Jeder Patient hat auf seinem Zimmer einen eigenen Tresor.
SA58	Wohnberatung	Ist es einem Patienten nach seinem stationären Aufenthalt aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen nicht mehr ohne weitere möglich, in sein häusliches Umfeld zurückzukehren, berät unser Sozialdienst gerne zu Umbauten, Kostenbeteiligungen etc.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Forschung der Kirchberg-Klinik befasst sich mit der kardiologischen - und Frührehabilitation, dem Schnittstellenmanagement und der Ergebnisevaluation der stationären Rehabilitation.

Zusätzliche Forschungsschwerpunkte liegen in der Anwendung der "International Classification of Functioning Disability and Health", kurz: **ICF** (übersetzt: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Hierbei geht es um die Anwendung der ICF als konzeptionelles Modell/theoretisches Bezugssystem, die Entwicklung, Erprobung oder Validierung von ICF-basierten Instrumenten/Tools.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Kooperation mit der Universitätsmedizin Göttingen (Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie und Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin) zur wissenschaftlichen Untersuchung "Die Bedeutung der Gen-Polymorphismen Endothelin-1 G198T, Endothelin-T1370G (ET-1), e Nitric Oxide Synthase G 894T und e Nitric Oxide Synthase T786C (eNOS) für das Auftreten und den Schweregrad des Lungenversagens". Kooperation mit der Universitätsmedizin Berlin (Charite) - Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Qualitätssicherung zu "CARO QMS" (Cardic Rehabilitation Outcome - Quality Management Survey), Qualitätsmanagement (QM) und Nachhaltigkeit in der kardiologischen Rehabilitation. Kooperation mit der Abteilung QM und Sozialmedizin der Uniklinik Freiburg zu "Prädiktoren der Kommunikationspräferenzen von Patienten mit chronischem Rückenschmerz oder KHK". Darüber hinaus wurde im Rahmen eines Projekts mit der Fachhochschule Apollon Bremen ein Rehasport-Verein gegründet.

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Teilnahme am sog. TROL-Register. Ziel des Registers ist die Dokumentation von Patientencharakteristika unter besonderer Berücksichtigung des Risikofaktorenprofils sowie der Komorbidität und zielwertorientierter Therapie unselektierter konsekutiver Patienten mit koronarer Herzerkrankung, die nach akutem Koronarsyndrom oder bei chronisch bekannter KHK in Rehabilitationskliniken behandelt werden.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Medizinische Fachangestellte	Derzeit werden in unserer Einrichtung 2 medizinische Fachangestellte ausgebildet.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

35 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

1304

Teilstationäre Fallzahl:

0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6 Vollkräfte	Insgesamt hielt die Klinik im Jahr 2010 (inklusive Rehabilitationsbereich) 15 Ärzte bereit.

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10 Vollkräfte	3 Jahre	Insgesamt standen für alle Patienten (inklusive Rehabilitationsbereich) im Jahr 2010 18 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen zur Verfügung.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	Für den Rehabilitationsbereich stand im Jahr 2010 eine Krankenpflegehelferin zusätzlich bereit.
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0	Arzthelferinnen stehen dem Rehabilitationsbereich unserer Klinik zur Verfügung. In unserem Haus werden diese Fachkräfte ausgebildet.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	Dem Rehabilitationsbereich unserer Klinik sind noch weitere Diätassistenten/innen zugeordnet. Insgesamt hält das Haus 3 Diätassistenten/innen vor.
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1	
SP41	Kosmetiker und Kosmetikerin/medizinischer Linergist und medizinische Linergistin (Permanent Make-up oder Pigmentierung)	0	2 Kosmetikerinnen stehen im Haus zur Verfügung.
SP42	Manualthérapeut und Manualthérapeutin	0	Diverse Physiotherapeuten/innen unseres Hauses haben zusätzlich die Ausbildung der manuellen Therapie absolviert und können diese anwenden.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	2	Im gesamten Haus (inklusive Rehabilitationsbereich) sind 9 Masseure/innen bzw. med. Bademeister/innen tätig.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	1	Insgesamt hält unser Haus 2 medizinisch-technische Assistentinnen vor.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5	Im gesamten Haus (inklusive Rehabilitationsbereich) sind 11 Physiotherapeuten/innen tätig.
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0	Ein Teil unserer Physiotherapeuten/innen, Masseure/innen bzw. med. Bademeister/innen haben eine Zusatzausbildung zum/r med. Fußpfleger/in absolviert.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1	Dem Rehabilitationsbereich sind noch weitere Psychotherapeuten/innen zugeordnet. Insgesamt stehen unserem Haus 3 Therapeuten zur Verfügung.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin	0	1 Mitarbeiterin der Physikalischen Therapie hat eine Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin absolviert.

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		Kontrolle und Programmierung aller Schrittmacher, Defibrillatoren und Systeme zur kardialen Resynchronisierung.
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	In Zusammenarbeit mit einem regionalen Krankenhaus.
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft postivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA00	Bewegungsbad mit Lift		Ja	
AA00	Bio-Feedback		Ja	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Nein	
AA00	Computergestützte Kraft- und Ausdauertrainingsgeräte		Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA65	Echokardiographiegerät		Ja	
AA00	EKG-Event-Recording		Ja	EKG-Ergebnis-Aufzeichnung
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Gastroskopie, Rectoskopie, Coloskopie

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	Rechtsherzkatheter
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Zusammenarbeit mit einer regionalen Dialyseeinrichtung.
AA00	Herzkatheterlabor		Ja	In Zusammenarbeit mit einem regionalen Krankenhaus.
AA00	Klinisch-chemisches Labor		Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA20	Laser		Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	In Zusammenarbeit mit einem regionalen Krankenhaus.
AA00	Medizinische Bäder		Ja	
AA00	Monitoring		Ja	Apparative Überwachung von Herz- und Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung und Blutdruck.
AA00	Phlebografie		Ja	In Zusammenarbeit mit einem regionalen Krankenhaus.
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA00	Schlaf-Apnoe-Screening		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Spiroergometrie		Ja	Messung von Sauerstoffaufnahme und CO ² -Abgabe während Belastung.
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA00	Stangerbad		Ja	
AA00	Szintigrafie		Ja	In Zusammenarbeit mit einem regionalen Krankenhaus.
AA00	Thoraxsaugdrainage		Ja	Gerät zum Absaugen von Flüssigkeit oder Luft aus dem Brustkorb.
AA00	Transoesophageale Echokardiografie		Ja	Herzschalluntersuchung mittels Schlucksonde
AA00	Zimmer-, Flur- und Schwimmtelemetrie		Ja	EKG-Funktionsüberwachung

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

B-[1].1 Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
0103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie
0108	Innere Medizin/Schwerpunkt Pneumologie
0114	Innere Medizin/Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde
0300	Kardiologie
0800	Pneumologie

Hausanschrift:

Kirchberg 7-11

37431 Bad Lauterberg

Telefon:

05524 / 859 - 0

Fax:

05524 / 859 - 110

E-Mail:

info@kirchbergklinik.de

Internet:

<http://www.kirchbergklinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Knoglinger, Ernst	Chefarzt und Ärztlicher Direktor	05524-859-253 sekretariat@kirchber gklinik.de	Frau Eva Rautenkranz	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	Anmerkungen siehe "Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten".
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Internistische Weiterbehandlungen operierter Patienten durch die Akutabteilung bis zum Erreichen von Rehabilitationsfähigkeit für die Anschlussheilbehandlung (AHB). durch die enge Kooperation zwischen Akut- und Rehabilitationsabteilung werden kurze Gesamtbehandlungsdauern erreicht, die eine Rehabilitation bereits vor Beginn einer Chemotherapie ermöglichen und dadurch gute Ausgangsvoraussetzungen für die multimodale onkologische Therapie schaffen.
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Kontrolle und Programmierung aller Systeme der Schrittmacherstimulation, kardialen Resynchronisation (CRT) und automatisch implantierbaren Defibrillatoren (ICD). Die Klinik hält einen Facharzt für Anästhesie zur Durchführung von Kurznarkosen zur externen Elektrofibrillation/Kardioversion vor.
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Internistische Weiterbehandlung herz-operierter Patienten durch die Akutabteilung nach herzchirurgischen Eingriffen bis zum Erreichen von Rehabilitationsfähigkeit für die Anschlussheilbehandlung (AHB). Dabei wird von Anfang an unsere rehabilitative Kompetenz eingebunden, es erfolgt eine enge Kooperation mit der Rehabilitationsabteilung, die auch die Bereiche Physiotherapie, klinische Psychologie und Ernährungsmedizin umfasst. Für fachübergreifende Fragestellungen bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten, z. B. für Dialyse, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Neurologie, Urologie, Dermatologie und Augenheilkunde.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Internistische Weiterbehandlung gefäß-operierter Patienten durch die Akutabteilung bis zum Erreichen von Rehabilitationsfähigkeit für die Anschlussheilbehandlung (AHB). Es besteht eine enge Kooperation mit der Rehabilitationsabteilung, z. B. auch bei der prothetischen Versorgung nach Amputationen.
VI39	Physikalische Therapie	Anmerkungen siehe "Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten".

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

Vollstationäre Fallzahl:

1304

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I25	578	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
2	I35	350	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
3	I21	161	Akuter Herzinfarkt

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	I34	64	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
5	I71	37	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
6	I08	36	Krankheit mehrerer Herzklappen
7	C34	18	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
8	I33	10	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen
9	A04	<= 5	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
9	C38	<= 5	Krebs des Herzens, des Mittelfells (Mediastinum) bzw. des Brustfells (Pleura)
9	C78	<= 5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
9	D15	<= 5	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe des Brustkorbes
9	E87	<= 5	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
9	I07	<= 5	Krankheit der rechten Vorhofklappe als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken-Bakterien - rheumatische Trikuspidalklappenkrankheit
9	I10	<= 5	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z95	1800	Vorhandensein von künstlichen Fremtteilen oder verpflanztem Gewebe im Herz- und Blutgefäßsystem
2	Z48.8	1191	*Sonstige näher bezeichnete Nachbehandlung nach chirurgischem Eingriff
3	E78	511	Störung des Fettstoffwechsels bzw. sonstige Erhöhung der Blutfettwerte
4	E11	319	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
5	I48	307	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	J90	297	Erguss zwischen Lunge und Rippen
7	F17	188	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Tabak
8	I21.0	164	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Vorderwand
9	E66	161	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht
10	K52.9	148	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis, nicht näher bezeichnet
11	T81	142	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
12	I50	125	Herzschwäche

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	N18	125	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
14	D50.8	92	Sonstige Eisenmangelanämien
15	Z92	82	Medizinische Behandlung in der eigenen Vorgeschichte

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	45	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-152	34	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
3	8-191	25	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
4	1-710	19	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
4	3-052	19	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
6	8-640	16	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
7	8-800	7	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	1-266	<= 5	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
8	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8	1-654	<= 5	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
8	8-561	<= 5	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8	8-771	<= 5	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
8	8-831	<= 5	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	8-987	<= 5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM14	Ambulanz im Rahmen von DMP		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15) • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31) • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03) 	
AM00	Funktionstraining und Rehabilitationssport	Kirchberg-Therme (Spa- und Fitness Resort)	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Rücken- oder Gelenkproblemen (Knie Hüfte, Schulter), bei Osteoporose, Arthrose, Übergewicht, erhöhtem Blutdruck, Asthma, Diabetes und Rheuma. (VX00) 	
AM16	Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)	Physikalische Therapie	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21) • Physikalische Therapie (VI39) • Schmerztherapie (VI40) • Therapie von Arthropathien (VO01) • Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03) • Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06) • Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07) • Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05) • Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18) • Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09) • Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17) • Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05) • Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10) • Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08) • Therapie von Spondylopathien (VO04) • Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02) • Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11) 	Abrechnung von Heilmittelverordnungen zur Physikalischen Therapie möglich.

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine hausärztliche Versorgung (VX00) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15) • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31) • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03) 	
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15) • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31) • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03) 	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6 Vollkräfte	Insgesamt hielt die Klinik im Jahr 2010 (inklusive Rehabilitationsbereich) 15 Ärzte bereit.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF00	Bademedizin	
ZF00	Echokardiographie (Fachkunde)	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF27	Naturheilverfahren	
ZF00	Präventionsmedizin (DGPR)	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF40	Sozialmedizin	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Strahlenschutz (Sachkunde)	
ZF00	Transfusionswesen (Sachkunde)	
ZF00	Verkehrsmedizin	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10 Vollkräfte	3 Jahre	Insgesamt standen für die Patienten (inklusive Rehabilitationsbereich) im Jahr 2010 18 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen zur Verfügung.

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	Für den Rehabilitationsbereich stand eine Krankenpflegerhelferin im Jahr 2010 zur Verfügung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP00	Notfallmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Praxismanagement	
ZP00	Sterilisationsassistenz	
ZP15	Stomapflege	
ZP00	Strahlenschutz	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0 Vollkräfte	Arzthelferinnen stehen dem Rehabilitationsbereich unserer Klinik zur Verfügung. In unserem Haus werden diese Fachkräfte ausgebildet.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	Dem Rehabilitationsbereich unserer Klinik sind noch weitere Diätassistenten/innen zugeordnet. Insgesamt hält das Haus 3 Diätassistenten/innen vor.
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1 Vollkräfte	
SP41	Kosmetiker und Kosmetikerin/medizinischer Linergist und medizinische Linergistin (Permanent Make-up oder Pigmentierung)	0 Vollkräfte	2 Kosmetikerinnen stehen im Haus zur Verfügung.
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	0 Vollkräfte	Diverse Physiotherapeuten/innen unseres Hauses haben zusätzlich die Ausbildung der manuellen Therapie absolviert und können diese anwenden.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	2 Vollkräfte	Im gesamten Haus (inklusive Rehabilitationsbereich) sind 9 Masseure/innen bzw. med. Bademeister/innen tätig.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	1 Vollkräfte	Insgesamt hält das Haus (inklusive Rehabilitationsbereich) 2 medizinisch-technische Assistentinnen vor.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5 Vollkräfte	Im gesamten Haus (inklusive Rehabilitationsbereich) sind 11 Physiotherapeuten/innen tätig.
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0 Vollkräfte	Ein Teil unserer Physiotherapeuten/innen, Masseure/innen bzw. med. Bademeister/innen haben eine Zusatzausbildung zum/r med. Fußpfleger/in absolviert.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1 Vollkräfte	Dem Rehabilitationsbereich sind noch weitere Psychotherapeuten zugeordnet. Insgesamt stehen unserem Haus 3 Therapeuten zur Verfügung.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	0 Vollkräfte	1 Mitarbeiterin der Physikalischen Therapie hat eine Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin absolviert.

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP	Kommentar / Erläuterung
Koronare Herzkrankheit (KHK)	
Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Rahmen der externen Qualitätssicherung haben wir uns bereits vor über zehn Jahren (als erste Klinik) anhand der Normen der DIN EN ISO 9001:2008 und den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) zertifizieren lassen.

Darüber hinaus haben wir im Verfahren zur Qualitätssicherung durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in der Medizinischen Rehabilitation (QS-Reha-Verfahren) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin (AQMS) am Universitätsklinikum Freiburg i. Br. hervorragende Ergebnisse als beste Klinik unserer Indikation im Zeitraum von 4 Jahren erzielt.

Weiterhin basieren unsere Qualitätsstandards auf dem Qualitätssicherungsprogramm (QS) / Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung und des Hochrhein Institutes Bad Säckingen.

Zusätzlich haben wir uns nach KTQ (Kooperation und Transparenz im Gesundheitswesen) und dem integrierten Qualitätsmanagementsystem IQMP (Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen) zertifizieren lassen.

Um einen externen Vergleich zu bestimmten Themen mit anderen Einrichtungen zu ermöglichen, nehmen wir als Rehabilitationsklinik mit anderen Rehabilitationseinrichtungen aus Niedersachsen an einem Benchmarking mit verschiedenen Fragestellungen teil. Der im Verbund Norddeutscher Rehabilitationskliniken (VNR) gemeinsam entwickelte Fragebogen zur Patientenzufriedenheit wird monatlich ausgewertet und die Ergebnisse ausgetauscht. Hierbei geht es unter anderem um die Beurteilung der Betreuung durch die behandelnden Ärzte, Pflegefachkräfte und Therapeuten. Außerdem sind die besuchten Schulungen, Seminare, die hausinterne Organisation und der Service zu bewerten. In diesem Benchmarking beweisen wir seit nunmehr 5 Jahren die gute Qualität der Klinik und sind Führer in fast allen Rubriken, insbesondere im Bereich der Ergebnisqualität. Ergebnisse aus diesen Vergleichen fließen in die jährliche Zielplanung der Kirchberg-Klinik ein.

Ergänzendes kann unter Punkt D6 dieses Qualitätsberichts nachgelesen werden.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	5 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	4 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	3 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Die Kirchberg-Klinik stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Handlungen. Dabei bilden Körper, Geist und Seele eine Einheit im Sinne einer ganzheitlichen Medizin.

Die Gesundheit und deren Erhaltung über den Aufenthalt hinaus stellt dabei das Hauptziel bei der Behandlung unserer Patienten dar. Gerne werden die Lebenspartner in den Genesungsprozess einbezogen.

Eine hochwertige und innovative Medizin bieten dafür ein Optimum an Diagnostik und Therapie auf einer wissenschaftlich fundierten Basis zum Wohle des Patienten.

Wir nutzen die gemachten Erfahrungen um in der Gegenwart die Patienten bestmöglich zu versorgen und in Zukunft dieses Niveau entsprechend den neuen Herausforderungen auszubauen.

Patientenorientierung:

Unser Ziel ist es, den Bedürfnisse und Erwartungen der Patientinnen und Patienten gerecht zu werden, bzw. diese noch zu übertreffen. Dies erreichen wir, indem wir alle Anstrengungen unternehmen, um die Bedürfnisse und Erwartungen zu erkennen, zu verstehen und die Kommunikation innerhalb der Klinik danach auszurichten. Die Ergebnisse unserer Patientenumfragen bestätigen regelmäßig den Erfolg dieser Anstrengungen.

Verantwortung und Führung:

Wir sehen unsere Verantwortung darin, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu gestalten, dass sie ihre Aufgaben vollumfänglich erfüllen können. Das Leben ethischer Wertvorstellungen wird durch alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchberg-Klinik verwirklicht. Die konsequente Umsetzung des Leitbildes wird bei jeglichem Tun und Handeln in der Klinik berücksichtigt. Uns ist bewusst, dass der Schlüssel zu unserem Erfolg auch im Teamgeist liegt. Dieser wird gefördert, in der Vergangenheit und in der Zukunft.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Die Klinikleitung legt großen Wert auf den lebendigen Kontakt zu allen Mitarbeitern. Alle Ideen und Anregungen der Mitarbeiter zur Weiterentwicklung der Klinik werden aufgegriffen und nach Sichtung und Prüfung der Machbarkeit umgesetzt. Die Potentiale der Mitarbeiter im Sinne der Klinik werden gefördert. Alle Bestrebungen zielen darauf ab, die vertrauensvolle Atmosphäre zwischen den Mitarbeitern zu fördern und auszubauen.

Wirtschaftlichkeit:

Unsere Anstrengungen zielen darauf ab, die wirtschaftliche Situation langfristig zu sichern. Dazu wird die persönliche Kompetenz der Mitarbeiter beim Umgang mit Ressourcen gestärkt. Das Verhältnis Wirtschaftlichkeit - Nutzenorientierung - Umweltschutz muss gewährleistet sein und wird daher laufend überprüft.

Prozessorientierung:

Prozessabläufe in der Klinik werden vereinheitlicht und festgeschrieben, um diese im Sinne der Patientenorientierung optimieren zu können. Die vorhandenen Behandlungspfade werden in der Praxis gelebt und sind der regelmäßigen Kontrolle nach Zweckmäßigkeit und Nutzenorientierung unterworfen. Den Mitarbeitern wird die Bedeutung von prozessorientiertem Denken vermittelt.

Zielorientierung und Flexibilität:

Für alle Abteilungen der Klinik werden jährlich Ziele definiert. Um die Motivation zur Umsetzung zu fördern, werden alle

Beteiligten in den Zielfindungsprozess eingebunden. Damit ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter Veränderungen mit einer positiven Einstellung in die Arbeit integrieren. Um die Flexibilität zu gewährleisten, werden gesellschaftliche Umgestaltungen und andere äußere Einflüsse bei Entscheidungen der Klinikleitung berücksichtigt.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Die Prozesse werden so gestaltet, dass das Risiko von Fehlern nach Möglichkeit eliminiert wird. Bei Fehlern werden umgehend Maßnahmen getroffen, um diese in Zukunft zu vermeiden. Dazu wird den Mitarbeitern die Bedeutung von Fehlern verdeutlicht. Die Fehlerkultur in der Klinik ist so gestaltet, dass Unzulänglichkeiten offen thematisiert werden.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß:

Um das Qualitätsdenken bei allen Mitarbeitern zu fördern und zu verstetigen, sind sie aufgerufen, kontinuierlich Verbesserungspotentiale zu erkennen und an die Klinikleitung weiterzugeben. Diese greift Verbesserungspotentiale gemeinsam mit den Beteiligten auf und setzt diese um. Zusätzlich setzen sich ausgewählte Mitarbeiter aus jeder Abteilung in regelmäßigen Abständen im sog. Qualitätszirkel zusammen und erarbeiten im Dialog Verbesserungspotentiale und deren Umsetzung.

Information an Patienten:

Wir machen unsere Informationen in verständlicher Form über unterschiedliche Medien der Öffentlichkeit zugänglich. Dazu zählt für uns auch, das Thema -Gesundheit- in der Region aktiv mit zu gestalten. So finden zum Beispiel Veranstaltungen im Rahmen der Herzwoche unter aktiver Beteiligung unserer Ärzte regen Zuspruch. Präsentationen bei der Deutschen Herzstiftung und die Zusammenarbeit mit ambulanten Herzgruppen gehören genauso zu den Aktivitäten unseres Hauses. Unsere Patientenzeitung soll die ehemaligen Patienten über Neuerungen in der Klinik und über Themen rund um das Thema „Herz“ informieren.

Darüber hinaus ist es für uns selbstverständlich, Anfragen freundlich, schnell und kompetent zu beantworten.

Information an Mitarbeiter:

Alle Mitarbeiter-Informationen werden über erreichbare Medien (Aushang, Intranet, E-Mail-Verteiler) bekannt gegeben. Diese lassen den Mitarbeitern die Zusammenhänge in der Klinik erkennen und sind für die tägliche Arbeit hilfreich. Die Informationen sollen das fachliche und soziale Wissen der Mitarbeiter erweitern, um die Patienten optimal versorgen zu können. Dies bedeutet zugleich, dass wir den Besuch klinikrelevanter Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv fördern.

Information an niedergelassene Ärzte:

Niedergelassene Ärzte werden schnell und in vollem Umfang über die Behandlung des jeweiligen Patienten in unserer Klinik informiert, um den weiteren Behandlungsverlauf erfolgreich fortsetzen zu können. Zusätzlich bedeutet für uns die Informationsweitergabe an niedergelassene Ärzte zugleich, dass relevante Weiterbildungsthemen in gemeinsamen Veranstaltungen thematisiert werden. Dies fördert den Austausch und erweitert die Kompetenzen.

Information an Fachöffentlichkeit:

Wir setzen uns mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Arbeiten kritisch auseinander, um die Versorgung der Patienten auf hohem Niveau erfolgreich fortzusetzen.

Die Teilnahme des Ärztlichen Direktors an Kongressen und Fortbildungen, die Beteiligung bei der Erarbeitung der Rehabilitationsleitlinien für die Kardiologie der DRV und Mitarbeit in der DEGEMED (zur Leitlinienentwicklung), bieten die Gewähr für eine Patientenbetreuung auf hohem Niveau.

Für die Einbindung der Verbandsarbeit setzt sich auch die Geschäftsführung ein. Horst Gollée ist im Vorstand der DEGEMED, Björn Gollée vertritt die Klinik im AK Qualität und Transparenz. Beide sind zugleich in der AG MedReha aktiv.

Sonstige:

Im Mittelpunkt des Geschehens bleibt stets der Patient und die individuellen Bedürfnisse die zum Behandlungserfolg führen, auch über die Entlassung hinaus.

D-2 Qualitätsziele

Die Klinikleitung hat sichergestellt, dass für die relevanten Funktionsbereiche innerhalb der Klinik messbare Qualitätsziele auf unterschiedlichen Ebenen festgelegt werden.

Die Geschäftsführung legt einmal jährlich die strategischen Ziele für das Folgejahr fest. Die Zielfindung wird maßgeblich durch eine Steuerungsgruppe beeinflusst. Diese setzt sich aus der Geschäftsführung, dem Chefarzt, der Pflegedienstleitung, der Leitung der Patientenaufnahme und dem Qualitätsmanagementbeauftragten (im Jahr 2010 der Beauftragte der obersten Leitung) zusammen.

Die Zielsetzungen der Abteilungen werden abteilungsintern in Abstimmung mit dem Beauftragten der obersten Leitung erarbeitet. Dabei werden Angaben zu den Maßnahmen zur Zielerreichung, dem Zielzeitpunkt, der Verantwortung und ggf. einer Messgröße gemacht. Die definierten Ziele werden niedergeschrieben und über die Qualitätshandbücher der Abteilung für jeden Mitarbeiter zugänglich gemacht.

Mindestens zweimal jährlich erfolgt eine Abstimmung der Zielbestimmung und -erreicherung zwischen der Klinikleitung und den jeweiligen Abteilungsleitern. So können beiderseitige Überlegungen synchronisiert und die Zielerreichung eingeschätzt werden. Die erforderlichen Ressourcen zur Zielerreichung werden nach Absprache zur Verfügung gestellt.

Die strategischen Ziele der Kirchberg-Klinik befassen sich im Jahr 2010 in erster Linie mit dem Ausbau der technischen Infrastruktur, dem Ausbau einzelner Klinikbereiche und der Gründung eines Reha-Sport-Vereins. Der zuletzt aufgezählte Zielerreichungsprozess soll hier beispielhaft dargestellt werden.

Ziel war/ist es, das Versorgungsspektrum für unsere Patienten auch über den Krankenhaus- bzw. Rehabilitationsaufenthalt hinaus zu erweitern. Daher wurden intensive Anstrengungen unternommen, um die Zulassung zur Abrechnung des Funktionstrainings bzw. Rehabilitationssports über die Krankenkasse zu erhalten.

Im Ergebnis wurde ein Trainingskonzept für betroffene Patientengruppen entwickelt, das es ihnen ermöglicht, nach Bewilligung durch die Krankenkasse, in unserem Haus unter qualifizierter Leitung von Sportlehrern und Physiotherapeuten ihre Gesundheit durch Sport nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Als operative Ziele wurde beispielsweise die Optimierung der Versorgung der Patienten mit Getränken und Nahrungsmitteln bei bestimmten Krankheitsbildern genannt, oder die Überarbeitung/Optimierung der individualisierten Trainingsprogramme für unsere Patienten.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung des implementierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 und den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED (Deutsche Gesellschaft für medizinische Rehabilitation e. V.) werden jährlich Qualitätsziele für das Gesamtunternehmen von der Geschäftsführung erstellt bzw. überarbeitet. Zusätzlich werden jährlich Abteilungsziele mit der Geschäftsführung abgestimmt.

Der Geschäftsführung der Kirchberg-Klinik obliegt die strategische Unternehmensführung und Zielplanung. Gemeinsam mit dem Chefarzt werden auf Kongressen und Fortbildungen, in Gesprächen mit den Kostenträgern und Geschäftsführern anderer Kliniken Gestaltungsmöglichkeiten für die Patientenversorgung abgestimmt.

Die strategische Zielfindung wird maßgeblich durch eine Steuerungsgruppe beeinflusst. Diese trifft sich regelmäßig, beurteilt Entwicklungen des Qualitätsmanagementsystems und leitet entsprechende Maßnahmen ein. Mitglieder dieses Gremiums sind die Geschäftsführung, der Chefarzt, die Pflegedienstleitung, die Leitung der Patientenaufnahme und der Qualitätsmanagementbeauftragte (im Jahr 2010 der Beauftragte der obersten Leitung).

Der Chefarzt der Kirchberg-Klinik trägt die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung auf dem medizinischen Gebiet. Maßgeblich hat er die Anwendung des Konzepts der funktionalen Gesundheit (ICF) in der Kardiologie mitgestaltet.

Diese vorwiegend extern beeinflusste Zielplanung wird durch unsere interne Zielplanung ergänzt. Für die Koordinierung der hausinternen Aktivitäten sind der Qualitätsmanagementbeauftragte (Stabsstelle) und die Steuerungsgruppe zuständig.

Anhand der durch die Geschäftsführung erstellten Zielplanung werden mit allen Bereichen der Klinik konkrete Ziele

entwickelt. Dementsprechend erfolgt mindestens zweimal jährlich eine Abstimmung der Zielbestimmung und -erreichung zwischen der Klinikleitung und den jeweiligen Abteilungsleitern. So können beiderseitige Überlegungen synchronisiert und die Zielerreichung eingeschätzt werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Grundlage für das Qualitätsmanagementsystem in der Klinik sind die Normen der DIN EN ISO 9001:2008, die Qualitätsgrundsätze der DEGEMED (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V.) und IQMP. Der Beauftragte der obersten Leitung (BOL) gewährleistet, auch durch die Mitarbeit im Arbeitskreis Qualität und Transparenz, dass die Weiterentwicklung des Zertifizierungsverfahrens in der Klinik bekannt gemacht wird und die Umsetzung durch von ihm durchgeführte Schulungsmaßnahmen unterstützt wird.

Das grundlegende System der DIN EN ISO 9001 kann in allen Bereichen der Klinik sinnvoll eingesetzt werden. Die steigende Zahl von zertifizierten Gesundheitseinrichtungen spiegelt die Bedeutung und die Praxisrelevanz dieser Norm wieder.

Die Qualität des eingeführten Systems nach DIN EN ISO 9001:2008 mit den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED und IQMP wurde im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits im Jahr 2010 bestätigt. Neben den Kriterien der DIN EN ISO 9001 wurden in dieser Zertifizierung zusätzlich hohe Anforderungen an die Bereiche der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gestellt. Bereits seit dem Jahr 2006 ist die Klinik auch erfolgreich nach den Anforderungen des IQMP/KTQ-Verfahrens zertifiziert.

Die Verfahren, sowohl DIN EN ISO 9001:2008 mit den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED als auch IQMP, bieten auf ihre Art und Weise bestimmte Vorzüge. Für uns ist es das Ziel, die Anforderungen beider Verfahren miteinander zu verknüpfen und eine bestmögliche Qualität vorzuhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unabhängig von den externen Prüfungen im Rahmen von Zertifizierungen finden als wichtiges Handwerkszeug des Qualitätsmanagements in unserer Klinik „interne Audits“ statt. Diese werden mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten des Hauses und Verantwortlichen der jeweiligen Abteilung durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage der Qualitätsoptimierung.

Parallel dazu wurde ein Qualitätszirkel eingerichtet. Dieser ist ein langfristig angelegter innerbetrieblicher Arbeitskreis in dem sich Qualitätsbeauftragte der Abteilungen des Unternehmens in regelmäßigen Zeitabständen treffen, um gemeinsam

Lösungen für übergeordnete Fragestellungen und Aufgaben zu erarbeiten.

Ziel sowohl der internen Audits, als auch des Qualitätszirkels ist es, mithilfe des großen Potentials an Wissen, Ideen und Erfahrungen der Teilnehmer, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) im Sinne des Qualitätsmanagements zu erreichen.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter im Rahmen des sogenannten Ideenmanagements angehalten, Verbesserungspotentiale zu erkennen und Optimierungsvorschläge zu machen. Alle Vorschläge werden zwischen der Geschäftsführung dem Verfasser und den Verantwortlichen des jeweiligen Bereichs besprochen und auf eine Umsetzung hingewirkt. Die Umsetzungsquote der eingereichten Vorschläge lag im Jahr 2010 bei 87 %.

Erstrebenswert ist es auch, sich mit ähnlichen Kliniken auf bestimmten Gebieten zu vergleichen. Mit anderen Kliniken aus Niedersachsen wurde ein Benchmarking für verschiedene Fragestellungen entwickelt. Ein gemeinsam entwickelter Fragebogen zur Patientenzufriedenheit wird monatlich ausgewertet und die Ergebnisse ausgetauscht. Hier beweisen wir seit nunmehr 5 Jahren die gute Qualität der Klinik und sind Führer in fast allen Rubriken, insbesondere im Bereich der Ergebnisqualität. Ergebnisse aus diesen Vergleichen fließen in die Zielplanung der Kirchberg-Klinik ein.

Die Meinung der Patienten und Gäste ist uns wichtig. Diesbezüglich werden im dreiwöchigen Rhythmus Befragungen vorgenommen. Neben Verwendung standardisierter und skaliertes Fragen zur Zufriedenheit wird explizit um Anregungen gebeten. Die ausgefüllten Fragebögen werden innerhalb von 48 Stunden ausgewertet und an die betroffenen Abteilungen weitergeleitet. Dort wird die Kenntnisnahme quittiert, der Kontakt zum Patienten gesucht und die vorgenommenen Maßnahmen eingetragen. Der Beauftragte der obersten Leitung überwacht diesen Prozess. In internen Audits werden sowohl die Vorschläge der Mitarbeiter, als auch die Anregungen der Patienten und Gäste thematisiert. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Prozesses wird mit der Durchführung regelmäßiger interner Audits sichergestellt.

Als Beispiel für Themen der internen Audits sei auch die Überprüfung und Optimierung unserer Pflegestandards genannt. Die Ergebnisse regelmäßig erstellter Sturzprotokolle dienen als Grundlage zur Entwicklung von Maßnahmen zur Sturzprophylaxe. Bei Bedarf finden auch interne Sitzungen der Hygienekommission bzw. der Arzneimittelkommission statt.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Wie schon in den Jahren zuvor, wurden auch im Jahr 2010 diverse Qualitätsprojekte in der Kirchbergklinik durchgeführt.

Zwei Projekte seien hier beispielhaft dargestellt:

Die Hygiene ist in unserer Klinik oberstes Gebot. Daher nehmen wir an der bundesweiten „Aktion saubere Hände“ teil. Diese dient der Verbesserung der Händedesinfektion. Es werden regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und Plakate und Informationsmappen für die Mitarbeiter verteilt. Die vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützte Aktion wurde durch das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V., das Nationale Referenzzentrum für die Surveillance von nosokomialen Infektionen und die Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen e.V. ins Leben gerufen. Ziel war es, bis 2010 die Händedesinfektion als einen Schwerpunkt für mehr Sicherheit und Qualität in der Patientenversorgung in den Krankenhäusern in Deutschland zu etablieren.

Ein weiteres Qualitätsprojekt war die Neuerrichtung der Telemetrie und des Monitorings in der Kirchberg-Klinik. Diese wurde seit Errichtung im Jahr 1989 genutzt. Um dem Ausfall einzelner Geräte vorzubeugen und die Zuverlässigkeit der Geräte weiterhin zu gewährleisten wurde im Jahr 2010 ein neues System eingerichtet.

Ziel war es in erster Linie, die veralteten Systeme der Telemetrie und des Monitoring durch neue und moderne Systeme zu ersetzen, um den gestiegenen Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden und für die Patienten eine optimale und bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Es wurde zudem die Anforderung definiert, das System an die vorhandene Antennenanlage anzupassen, um vorhandene Ressourcen zu nutzen und eine kostenoptimierte Lösung zu erarbeiten.

Es folgten umfassende Marktrecherchen, Messebesuche und ausführliche Verhandlungen mit unterschiedlichsten Anbietern. Nachdem ein passender Anbieter gefunden wurde, musste die angebotene amerikanische Software an die Anforderungen der Kirchberg-Klinik angepasst werden. Das System wurde programmiert und es erfolgte ein mehrwöchiger Testlauf. Erst nachdem alle Unstimmigkeiten und Defizite beseitigt werden konnten, wurde das System in den Echteininsatz übernommen. Die Systeme laufen. Komplikationen gibt und gab es nicht. Das Qualitätsprojekt zur Neuerrichtung eines Telemetrie- und Monitoringsystems konnte damit erfolgreich abgeschlossen werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Aus unserer Sicht kann die Teilnahme an externen Vergleichen die eigene Qualität am besten unterstreichen oder/und Ansporn sein, die Qualität zu steigern.

Unsere hohe Qualität ist durch diverse Verfahren zur Messung der Qualität bestätigt.

- Qualitätssicherung durch die Normen der DIN EN ISO 9001:2008 und den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED.
(Bereits seit Jahren wird uns in den Rezertifizierungsverfahren ein funktionierendes QM-System bescheinigt.)

- Qualitätssicherung durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in der Medizinischen Rehabilitation (QS-Reha-Verfahren) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin (AQMS) am Universitätsklinikum Freiburg i. Br.
(Im QS-Reha-Verfahren der GKV haben wir hervorragende Ergebnisse als beste Klinik unserer Indikation der letzten 4 Jahre erzielt. Das bestätigt unsere Anstrengungen im Hinblick auf Kundenorientierung auch in der Medizin.)

- Durch das Qualitätssicherungsprogramm (QS) / Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung und des Hochrhein Institutes Bad Säckingen.

- Durch die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation und Transparenz im Gesundheitswesen) und dem integrierten Qualitätsmanagementsystem IQMP (Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen).

- Wir erfüllen zusätzlich die Vorgaben zur Strukturqualität der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation (DGPR) bezüglich der Voraussetzungen für die Realisierung des Konzeptes der „umfassenden Betreuung“ der kardiologischen stationären Rehabilitation (Anschlussheilbehandlung) Phase II WHO.

- Wir sind Mitgliedsklinik des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V. (DNGfK) - health promoting hospitals - eine Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
(Es werden nur Einrichtungen aufgenommen, die aktiv diesen Weg beschritten haben und ihre Aktivitäten jährlich mit Projekten darlegen können.)

- Aufgrund des hohen Ausstattungsstandards in den Patientenzimmern und im Service-Bereich wurde die gesamte Einrichtung mit dem 4-Sterne-Superior-Zertifikat des DeHoGa (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) ausgezeichnet (gehobener Hotelstandard).

- Mit anderen Kliniken aus Niedersachsen wurde ein Benchmarking für verschiedene Fragestellungen entwickelt. Ein gemeinsam entwickelter Fragebogen zur Patientenzufriedenheit wird monatlich ausgewertet und die Ergebnisse ausgetauscht. Hier beweisen wir seit nunmehr 5 Jahren die gute Qualität der Klinik und sind Führer in fast allen Rubriken, insbesondere im Bereich der Ergebnisqualität.

- Die Landesärztekammer Niedersachsen vergibt für die Teilnahme an unseren wöchentlich stattfindenden

Ärztefortbildungen sowie die mehrmals jährlich stattfindenden Abendveranstaltungen mit externen Referenten Fortbildungspunkte, die von Ärzten gesammelt und der Ärztekammer als Nachweis ihrer Fortbildung vorgelegt werden können.

- Unsere Klinik wurde zudem durch den Verband der Privaten Krankenanstalten Niedersachsen akkreditiert. In diesem Verfahren wird die Struktur-, Prozess- als auch die Ergebnisstruktur überprüft.

- Wir erfüllen die Voraussetzungen für das Gütesiegel "Rehabilitation geprüfte Qualität" und als erste Klinik die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR).

Unser Qualitätsmanagementsystem bietet damit die Gewähr für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Trotz des positiven internen sowie externen Feedbacks zur Qualität unserer Klinik sind wir stets bemüht, uns ständig zu verbessern und den Wünschen unserer Patienten gerecht zu werden. Wir setzen alles daran, unseren Gästen eine optimale, zielgerichtete und dem neusten Stand der Technik entsprechende Versorgung zur Verfügung zu stellen. Die hohe Qualität der medizinischen Versorgung und die einfühlsame, patientenorientierte Medizin sind damit für uns kein Widerspruch, sondern wichtige Voraussetzung für den Behandlungserfolg.